

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigentum der Verleger: Ciepsey & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Veröffentlichung: täglich früh 7 Uhr. In der Expedition: von 7 bis 12 Uhr. Preis: 12 Ngr. für den Raum eines gehaltenen Blattes: 1 Ngr. Unter 'Eingelassen' die Blätter: 2 Ngr.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Halbjährlich 36 Ngr. Einmalig 10 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Dresden, den 6. Mai.

33. MM. der König und die Königin haben sich vorgestern Nachmittag halb 2 Uhr von Jahnsdorf nach Leipzig begeben, sind um 3 Uhr zum Besuch der im dortigen f. Palais wohnenden Frau Großfürstin Alexandra von Russland, kaiserliche Hoheit, daselbst eingetroffen und um 6 Uhr Abends nach Jahnsdorf zurück gereist. Der ordentliche Professor der Theologie Geh. Hofrath Dr. Tischendorf in Leipzig hat das Comthurkreuz des Ordens der württembergischen Krone erhalten. Se. Exc. der Herr Staatsminister Dr. Schneider hat einen Urlaub von mehreren Wochen angetreten und sich zum Gebrauch einer Kur nach Karlsbad begeben. Die am 3. d. Abends im Saale des Besilenzgartens zu Meissen durch öffentliche Aufforderung berufene Arbeiter-versammlung war von mehreren Hundert Arbeitern jeden Standes, besonders auch von der auf dem Lande di. nenden Klasse besucht. Der Hauptredner war Herr Dr. Walther aus Dresden, welcher die von Herrn Bürgermeister Hirschberg in dem 'Meissner Tageblatt' gegebenen Aufträge beleuchtete und über die Uebermacht des Kapitals, die auch in Meissen vorhanden sei, sich aussprach, doch auch zugab, daß jene Aufträge wohlmeinender Natur gewesen wären. Während derselbe noch sprach, entstand unter dem Publikum Tumult, der von dem anwesenden Herrn Bürgermeister Hirschberg im Interesse des freien Versammlungsrechtes jedoch beschwichtigt wurde. Dagegen die Rede des Herrn Dr. Walther zu widerlegen, ergriff sodann Herr Bürgermeister Hirschberg das Wort, und hob hervor, daß Seiten der Communalverwaltung zu Meissen, soweit es den beschränkten Wirkungsbereich zulasse, alles Mögliche geschehe, um die Loos der Arbeiter zu erleichtern. Da erfolgte ein Kanonenschlag, wobei Pulverdampf erfüllte den Saal. Der Redner fuhr jedoch fort, auseinander zu setzen, daß die Besetzung des Saales aus der Welt zwar wünschenswert, aber ihm auf Laßalle's Wege nicht möglich erscheine. Nach 10 Uhr ging die Versammlung ruhig auseinander. Am 4. d. Mittags kurz vor 12 Uhr explodirte in der chemischen Fabrik von Peters in Chemnitz ein kupferner, zur Herstellung von Antilinfarbe dienender Farbessel wobei fünf in der Nähe des Kessels beschäftigte Arbeiter verletzt wurden. Das große robuste, fette Pferd der Jeldschloßhän-Bierbrauerei, welches in seinem Muskelbau an das chameleone Pferd zu Troja erinnern könnte, ist von der Köchschlächtere des Herrn Bernhard auf der Pechstraße angekauft worden, wozin es heute seinen Weg nimmt laut unverbürgten Schiffernachrichten hat einer der Hinterfüße nicht mehr recht im Dienst pariren wollen und so wird das Pferd vielleicht einen schönen Braten abgeben. Ein mächtiges Staunen und Bewundern ergriff den Schreiber dieses, als er nach langer Zeit die Leistungen der Mitglieder des Salon Victoria jetzt wieder im Circus Reng sah. Abgesehen davon, daß die Gesellschaft sich um eine große Zahl vermehrt hat, so sind jetzt Künstler engagirt, über deren Programm hinaus es keine Möglichkeit mehr giebt. Wir sprechen nicht mehr von Fräulein Brach der mit trunkenem Auge das Publikum auf dem hohen Sprungseil folgt - ihre Beliebtheit ist anerkannt - wir erinnern nur an die 22 Personen starke Gesellschaft des Herrn Dickhaut, die in Bioplastik, Athletik u. Nebagewissen leistet. Der kleine, kaum fünfjährige Billy, sein Bruder Henry und Mr. Edward, sie reißen das Publikum zu fortwährendem Applaus hin. Großartigere Kräfte Niemand geboten und kann mit menschlichen Kräften Niemand bieten. Dazu kommt die Eleganz der Kostüme, die Lebendigkeit, Accuratess des Auftretens, die Schönheit des Körperbaues. Das Unbegreifliche aber liefert der Gymnastiker Newman auf dem großen Treppe, das sich im vollen, weiten Schwünge befindet und auf welchem der Kühne sich frei bewegt, wie auf bloßer Erde und dies mit einer Leichtigkeit, die im Zuschauer durchaus kein Gefühl der Bangigkeit auskommen läßt. In diesem Fluge spielt er als Jongleur mit Kugeln, führt überhaupt Pöcen aus, die an das Wunderbare grenzen. In Summa ist, wenn wir das gediegene Concert der Pöchischen Copelle noch hinzurechnen, ein Ensemble da, wie es der Salon Victoria nie gehabt. Ein junger Mann, der, von der Insel Rügen gebürtig, sich hier zu seiner Ausbildung aufgehalten, hat sich vorgestern in seiner Wohnung auf der Ammonstraße erhängt. Er soll in Absicht gehabt haben, demnächst auf dem Theater, für das er sich vorgebildet, sein Glück zu versuchen. Worin nun der Grund seiner Selbstentlebung bestanden, dafür ist bisher ein glaubhafter Grund nicht aufgefunden worden. Ueber dem Zweiten Theater im Großen Garten herrichte vorgestern Abend ein ganz besonderer Unglücksfall. Vor Beginn der Vorstellung entstand plötzlich ein Feuerlärm; inzwischen kam der Rauch, der ihn veranlaßt, nur aus einem

Ofen, in dem Feuer angebrannt worden war, aber das Ofenrohr fehlte. Gleich darauf platzte eine brennende Petroleumlampe und nicht viel fehlte, so wäre der große Vorhang angebrannt. Nach Beendigung der Vorstellung fand in einem dortigen Garderobezimmer ein Gardinenbrand statt, wie es heißt, gleichfalls veranlaßt durch eine brennende Petroleumlampe, die plötzlich gesprungen war. Wie wir hörten, ist in der vorvergangenen Nacht abermals ein höchst verwegener Einbruch in ein Geschäftslocal in Neustadt verübt worden. Der Dieb soll aber, wie auf der Weußstraße, auch in diesem Falle nur einen unbedeutenden Gelddbetrag weggebracht haben. Gestern Vormittag ist am böhmischen Bahnhofe von Herrn Polizeidirector Schwauf unter Assistentz mehrerer Polizeibeamten die alljährlich stattfindende Revue über die hiesigen Droschken abgehalten worden. Ein Arbeitspferd, welches man an einem Zweigespann eines gestern in der Straalze stehenden Sandwagens vorbeiführte, schlug dem Handpferde das rechte Vorderbein entzwei, so daß das junge, rüdtige Thier in die Friedrichstädter Pferdeschlächterei zum Stechen transportirt werden mußte. In der gestrigen Sitzung des Rathescollegiums wurde der zeitliche Professor am Stadttrankenhause, r. Fiedler, an Stelle des Geh. Medicinalraths Präsident Dr. Walther zum Oberarzt der medicinischen Abtheilung mit 19 gegen 1 Stimme gewählt. Ueber das von uns schon erwähnte Feuer in Laute bei Marienberg erfahren wir nachträglich folgendes Genauere. Am Montag, Nachts gegen 12 Uhr, bemerkte der in den Dachräumen des Friedrichschen Hauses mit seiner Familie wohnende Handarbeiter Hamm, daß es im Hause brenne. Er weckte sofort Frau und Kind und eilte mit ihnen der Treppe zu, lehrte aber nochmals um, in der Absicht, einige Betten und Kleider zu retten. Als er dann abermals in seine Wohnung wollte, war ihm dieß unmöglich, da das Feuer schon zu sehr überhand genommen hatte. Er begab sich daher ins Freie zurück in dem festen Glauben, daß seine Kinder, ein 12jähriger Knabe und ein 9jähriges Mädchen, sich längst aus dem Hause entfernt und vielleicht entstellten Unterkommen bei Verwandten im Dorfe gesucht hätten. Erst später entstanden Besorgnisse wegen der Kinder, da sie nirgends aufzufinden waren und am andern Morgen fand man in dem Schutte der Brandstätte die verkohlten Gebeine der unglücklichen Kinder. Man vermuthet, daß das Feuer durch irgend eine Verwahrlosung entstanden ist. Fast zu gleicher Zeit brannte in Raundorf bei Dschag das Wohnhaus nebst Scheune und Seitengebäude des Gutsbesizers Voigt nieder. Hier vermuthet man absichtliche Brandstiftung von außen. Unglücksfälle sind bei diesem Feuer nicht vorgekommen. Am ersten Mai des Jahres 1864 sah in einer Leipziger Weinstube eine fröhliche Stammgesellschaft beisammen, wobei die Rede auch auf das Sterben kam. Bei dieser Gelegenheit that einer der Herren gegen einen neben ihm sitzenden Freund die Ansetzung, wie fraglich es sei, ob sie Beide in vielleicht vier oder fünf Jahren noch hienieden wandeln würden; da nahm der Freund aus seinem Notizbuche ein Blatt und schrieb darauf: Am 1. Mai 1869 verpflichte ich mich zur Bezahlung von fünf Flaschen feinstem Johannisberger als Freudentrunke, wann wir Beide noch am Leben sind. Es war aber über diesen Punkt später nie wieder die Rede. Jetzt, vor etwa drei Wochen, sahen die Beiden wiederum am dem Frühstückstische jener Weinstube, als der Freund das Blatt aus dem Notizbuche nahm und es dem Andern lächelnd mit den Worten hinhielt: In vierzehn Tagen sind die fünf Jahre um! - Wer weiß, was bis dahin noch passirt! antwortete Jener. Es war dies eine düstere Ahnung. Am 30. April, Abends gegen 10 Uhr, starb er plötzlich an einem Schlagflusse. Analog der bei uns bereits bestehenden Landwirthschaftlichen Creditbank hat sich eine preussische Boden-Credit Actienbank in Berlin gebildet, welche durch Ausgabe von Hypothekendarlehen in Beträgen von 25 bis 1000 Thalern zunächst 2 Millionen Thaler, zu 5% verzinslich, emittiren will. Außer der durch den Grund und Boden gewährten Sicherheit und dem hohen Zinsfusse bekommt man sein Capital mit einem Zinsschlag von 10 per Hundert innerhalb 50 Jahren mittelst halbjährlicher Ausloosungen retour. Es dürften sich diese Briefe als recht gute Capitalanlage empfehlen, wozu das hiesige Bankhaus v. W. Bassenge zunächst Gelegenheit bietet. (S. Inserat.) Gestern Nachmittag hat im Palaisgarten ein Mädchen von ungefähr 5 Jahren einem vierjährigen Mädchen, mit dem es sich spielend unterhalten, nicht nur den Summiball genommen, sondern ihm auch noch zwei goldene Ohrringe im Preise von 1 Thlr. 20 Ngr. aus den Ohren entwendet. Da in einem solchen kindlichen Alter unmöglich eine böswillige Absicht zum Grunde liegen kann, so werden die bis jetzt unbekanntem Eltern der kleinen Entwenderin nicht säumen, die Sachen, falls sie

solche entdecken, entweder an die Polizeidirection oder an die Redaction dieses Blattes abzuliefern. Wiederholt ist des Unfugs gedacht worden, welcher durch Verabreichen von Placaten und Bekanntmachungen von den dazu bestimmten Tafeln getrieben wird. Die Liebhaber derartiger Amüsements dürfte die Nachricht etwas abkühlen, daß, wie uns mitgetheilt wird, vorvergangene Nacht ein junger Mann, welcher sich damit vergnügte, eine der gedachten Tafeln von ihrer bunten Bedeckung zu befreien, in flagranti betroffen worden ist und nun seiner verdienten Strafe entgegen sieht. Die Feuerklotze verkündete gestern Abend halb 8 Uhr einen Brand in der Birnaischen Vorstadt. Das Feuer entstand durch Explosion in einem Feuerwerkslaboratorium, Blasenitzerstraße 11, wurde aber bald gelöscht. Leider sollen einige dort beschäftigte Militärs dabei verwundet worden sein. Stolpen. Die Abhaltung einer dritten Sitzung des sogenannten Rechtsschupvereins, wozu allezeitige Einladungen erlassen worden waren, wurde am 1. d. M. hier selbst von dem königl. Gerichtsamt unterjagt. Diese Maßregel ist nach den Ergebnissen der vorhergegangenen Versammlungen jenes Vereins vollständig gerechtfertigt und allgemein mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Eine der letzten Nummern der Zeitung des Meissner Hochlandes enthält über die Tendenz des Rechtsschupvereins einen sehr gut geschriebenen Leitartikel, in welchem unter Anderem gesagt wird: 'Der Rechtsschupverein möge, wenn es ihm darum zu thun sei, sich Freunde zu erwerben, objectiver zu Werke gehen und nicht die Autorität der Behörden, und wenn auch unwissenschaftlich, namentlich durch unüberlegte Worte, zu untergraben versuchen, da es ja ohnehin schon überall genug Leute gäbe, die sich stets auch mit den besten Behörden im Conflict befänden, oder deren scheinbar gekränktes Rechtsbewußtsein zur fixen Idee geworden sei. Man möge nicht außer Acht lassen, daß es gewiß nicht gut gethan sei und namentlich dem engeren Vaterlande sehr zum Nachtheil gereichen könnte, die Bemüthung unthätiger Weise aufzuregen und Schwache durch Mißverständnisse zu verwirren, damit nicht schließlich des Allmeisters Göthe wahres Wort in Anwendung komme: Herr, die Noth ist groß! Die ich rief, die Geister, Herr! ich nun nicht los!' Sowohl die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, als auch die Leipzig-Dresdener Eisenbahnpagane veranstalten heute am Himmelfahrtstage unter sehr günstigen Bedingungen Extrafahrten auf ihren Strecken. Nur nicht ängstlich! Es kam uns gestern der Breiscourant einer Neustädter Pilsenerbierhandlung zu Gesicht, auf welchem auch ein Bier verzeichnet und zum Verkauf ausgeben ist, das im Verkehr noch gar nicht existirt, nämlich aus der 'Brauerei zu Riesa'. Wo mag das her sein? Ein humoristischer Bettler fand sich in dieser Woche in einem bekannten großen Gebäude auf der Schloßstraße ein, der mehr die Lachmuskeln als das mitleidige Herz in Bewegung setzte. Er ließ sich im Vorzimmer auf einem Stuhl nieder, erklärte dem Bedienten, er wolle ein Almosen und erhob sich dabei keineswegs. Der Bediente meldete dies dem Herrn, der gerade stark beschäftigt war, dennoch aber herauskam und sich den Bittenden beah, der auch jetzt sich nicht vom Stuhl erhob. Glaubend, daß der Mann vielleicht irgend ein körperliches Gebrechen habe, das ihn am längeren Stehen hindere, verabsolgte ihm der Herr mitleidig zwei Neugroschen, unsofern, als er ziemlich gut gekleidet war. Welches Erstaunen aber, als der Bettler erhob, nachdem er die Gabe erhalten, und im trunkensten Zustande langsam zur Thür hinaus und die Treppe hinaufkletterte. Durch sein schlaues Sitzen hatte er seine Trunkenheit bemänteln wollen, die aber der Abschied werthig aufdeckte. Der Herr meinte, der Spaß sei schon 2 Neugroschen werth und - lachte. Bei der neu angelohenen schönen Jahreszeit, in welcher Dresdens Bewohner von Neuem die liebgewordenen Vergnügungsorte auf den herrlichen Höhen aufsuchen, fragt man sich allgemein, ob denn nicht auch die Fahrten auf der sächsischen Semmeringbahn nach dem Windberge und der goldenen Höhe bald aufgenommen werden. Hoffentlich bähnen die Dresdener durch Uebernahme der Albertsbahn in Staatsverwaltung dieses allgeliebte Vergnügen und die mit demselben verbundenen reichen Naturgenüsse nicht ein. Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Diebstahl, der am 23. v. M. auf einem hier am Elbberg liegenden Röhne ausgeführt worden war und eine nicht geringe Geldsumme zum Object hatte. Heute trifft man uns nun mit, daß es gelungen ist, den Dieb in einem alten Bekannten zu ermitteln, der es dem Anschein nach in der Regel auf unbewachte Fahrzeuge und deren oft recht ergiebige Kojen und Kajüten abgesehen hat. Der Dieb hat übrigens das gestohlene Gut mit der größten Schnelligkeit unter die Leute zu bringen